

DIE GRÜNDER-ELITE MAGAZIN

founders

Deutschland, Österreich, ...

Ausgabe 62

Storytelling:
Welche Geschichte
erzählt dein
Unternehmen?

**MARTIN
LIMBECK**

Endlich
die 15-Stunden-
Woche?

**Möge
die KI
in Dir sein!**

**HANNES
KATZENBEISSER**

Sei nicht
FAUL!

**PROF. DR.
JÖRG
KUPJETZ**

DER
JOB-FIT

Mit erfolgreicher
Besetzung gegen die
Fachkräftekrise

Saeed Habibzadeh

**»PROBLEME
SIND UNSERE BESTEN FREUNDE«**

Über Motivation und die Macht der Matrix



INHALT

NR. 62

ERFOLG

- 06 »Probleme sind unsere besten Freunde«**
Saeed Habibzadeh über Motivation und die Macht der Matrix

EINSTELLUNG

- 10 Storytelling: Welche Geschichte erzählt dein Unternehmen?**
Martin Limbeck
- 18 Endlich die 15-Stunden-Woche?**
Auszug aus dem Buch »Alles überall auf einmal« von Miriam Meckel und Léa Steinacker

Storytelling

Martin Limbeck

Seite 10



»Mein Schwerpunkt ist der Mensch und nicht seine Funktionalität. Das Ziel meiner Arbeit ist, den Menschen zu sich selbst zurückzubringen.«

– Saeed Habibzadeh

»Probleme sind unsere besten Freunde«

Saeed Habibzadeh im Interview

Seite 06

WISSEN

- 14 New Work – Nur ein alter Hut?**
Teil 3: Homeoffice ist kein Allheilmittel!
Yvonne Leyendeckers
- 26 Möge die KI in Dir sein!**
Hannes Katzenbeisser

LEBEN

- 22 Der Job-Fit: Mit erfolgreicher Besetzung gegen die Fachkräftekrise**
Nilgün Aygen
- 29 »Sei nicht faul!«**
Kolumne von Prof. Dr. Jörg Kupjetz

BUCHTIPPS

- Alle Seite 31**
- Aufschieben war gestern!**
Monique Bogdahn
- Die 5 Rollen einer Führungskraft**
Wladislaw Jachtchenko
- Menschen wie ein Buch lesen**
Patrick King
- Mitarbeitergespräche**
Roland Wille und Wilfried Braig
- Nach ganz oben**
David Döbele

»Wie wollen wir die Systeme fordern, wenn wir selbst nicht bereit sind, gefordert zu werden?«

– Hannes Katzenbeisser



**Möge die KI
in Dir sein!**

Seite 26

BEST OF WEB

- 30 Studie: Apple über eine Billion US-Dollar wert**





Möge die KI in Dir sein!

Warum ohne Kreative Intelligenz nichts läuft

Jetzt mal Hand aufs Herz: Glauben wir wirklich, dass uns die Künstliche Intelligenz all die bahnbrechenden Erfindungen und Geschäftsmodelle der Zukunft ausspucken wird? Ich bezweifle das, denn nach mehr als 10.000 Menschen, die ich in meiner Tätigkeit als Trainer, Speaker und Berater getroffen habe, weiß ich, dass die besten Ideen und größten Erfolge ihren Ursprung in der Vision, Inspiration und Motivation von Menschen haben, die bereit waren, ihre Komfortzone zu verlassen, um ihre neuronalen Verbindungen aufzubrechen und neu zu ordnen.

Künstliche Intelligenz ist doof

Was auch immer wir den Systemen hinter Künstlicher Intelligenz abverlangen, es wird an Kreativität im besten Fall der Multiplikator dessen sein, was Menschen irgendwann einmal schon erschaffen haben. Berücksichtigen wir jetzt die Tatsache, dass uns diese Systeme nur dann effizient dienen können, wenn wir bereit sind zu verstehen, wie sie funktionieren, dann zeigt sich schon der erste Stolperstein. Was uns Künstliche Intelligenz allerdings ermöglicht, ist die Einsparung von wertvoller Zeit, um Wege so effizient wie möglich zurücklegen zu können. Voraussetzung dafür ist jedoch, den Weg zu kennen, seine Vision, seine Philosophie, seine Aufgaben so gut wie möglich beschreiben zu können. Und das ist der größte Teil der Arbeit. Kein Wunder also, wenn viele Firmen das Füttern der KI inzwischen verboten haben, da sie damit dem System wertvolle kreative Ansätze liefern könnten, die plötzlich allen zugänglich würden. Wer sich darauf verlässt, dass Künstliche Intelligenz den großen Wurf bringt, könnte also immer öfter nur das bekommen, was andere schon zigmal durchgekaut haben.

Fokus ist Macht

Wie wollen wir die Systeme fordern, wenn wir selbst nicht bereit sind, gefordert zu werden? Einer Studie zur Folge hat sich die produktive Arbeitszeit in Unternehmen pro Tag bereits auf 2,53 Stunden reduziert. Kein Wunder, was soll auch dabei rauskommen, wenn wir rund 60 Mal pro Tag die Inboxes und Benachrichtigungen checken, gleichzeitig aber rund eine Viertelstunde brauchen würden, um in die Hochkonzentrationsphase zu kommen. Und dann leiden noch immer viele Unternehmen darunter, sich selbst zu verwalten. Es wird nach wie vor mehr Zeit mit Reportings und sinnloser Informationsverteilung verbracht, als die Zeit dafür zu nutzen, am Unternehmen selbst zu arbeiten. Veraltete Unternehmensstrukturen, entscheidungs-schwache Führungskräfte und Eigentümer, die teilweise selbst nicht mehr an ihr Unternehmen glauben oder keine Entscheidungen treffen, sind leider kein Einzelfall.



Kreative Intelligenz schlägt Künstliche Intelligenz.

Es schreit also regelrecht danach, eingefahrene Muster zu hinterfragen und Abläufe neu aufzusetzen.

Zurück zum generativen Denken

Will man das volle Potential der Menschen im Unternehmen nutzen und fördern, so startet jeder generative Prozess damit, jedem einzelnen die Möglichkeit zu geben, seine Ideen zu erarbeiten, um erst danach in kleinen Gruppen jede noch so verrückte Idee auszutauschen, jedoch noch nicht zu bewerten. Nur so können dominante und hierarchische Show-Stopper vermieden werden. Erst zuletzt erfolgt die Präsentation der Gruppen vor versammelter Mannschaft, um in die Diskussion zu kommen.

Die vier Schritte zur Einzigartigkeit

Jeder kreative Prozess braucht Zeit. Zeit, die mit Künstlicher Intelligenz jedoch nur dann abgekürzt werden kann, wenn wir den Prozess in vier Phasen unterteilen. Am Anfang steht dabei immer das Verstehen, in dem der Herausforderung auf den Grund gegangen wird und Klarheit geschaffen wird, wo genau anzupacken ist. Phase zwei widmet sich der Entwicklung von Ideen für Lösungen. Erst in Phase drei starten wir mit der Bewertung, um Ideen nach Qualität und ganzheitlicher Umsetzbarkeit zu ordnen sowie zu entscheiden, was umgesetzt werden soll. Erst in Phase vier lernen unsere Ideen zu laufen.

Über Nacht reich werden

Ich werde es nie vergessen, als ich bei einer meiner Keynotes hinter der Bühne auf Howard Carpendale traf. Seine Aussage

»Wer über Nacht reich werden will, muss tagsüber hart arbeiten!« erzähle ich gerne weiter, denn sie beschreibt die Realität in einer Welt, die auf sozialen Kanälen viel verspricht und wenig hält. Wir werden also nur dann schnell erfolgreich werden und es auch bleiben, wenn wir zuerst konzentriert an uns und unseren Themen arbeiten und diese dann auch zielgerecht formulieren können. Und das erfordert Kreative Intelligenz und selbstbewusste Redepersönlichkeiten mit Herz und Hirn. Wir brauchen wieder mehr analoge Werkzeuge, die das an die Oberfläche holen, was uns Menschen ausmacht: Empathie, Innovationsgeist, emotionales Verständnis, ethisches Bewusstsein, soziales Verhalten und Selbstreflexion. ♦

Der Autor



Hannes Katzenbeisser: Der WOW-Effekt-Macher® ist Unternehmer, LENA Award-Preisträger und ERFOLG Magazin Top-Experte 2024 für Positionierung, Marketing und Verkauf.



www.hanneskattenbeisser.com/presse